



**Mitte15**

Du und dein Grätzl. Gestalte mit!

**Dokumentation  
Quartierswerkstatt  
am 13. Mai 2023**



# Inhalt

## **Einführung**

- 3 Stadtteilentwicklungskonzept für  
Rudolfsheim-Fünfhaus

## **Rückblick**

- 4 Quartierswerkstatt am 13. Mai 2023

## **6 Grundlagen & Rahmenbedingungen**

## **Ergebnisse der Quartierswerkstatt**

- 8 Station 1: Verbindungen & Querungen
- 13 Station 2: Mobilität & Verkehr
- 19 Station 3: Öffentlicher Raum & Grünraum
- 25 Station 4: Wohnen & Zusammenleben

## **31 Impressum**

# Einführung

## SEK „Mitte 15“

### Stadtteilentwicklungskonzept für Rudofsheim-Fünfhaus



Im Rahmen eines umfangreichen Planungs- und Beteiligungsprozesses für ein Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) werden die besonderen Erfordernisse des Stadtteils „Mitte 15“ rund um den Westbahnhof betrachtet und Rahmenbedingungen für künftige Entwicklungen festgelegt, welche die bestehende Lebensqualität sichern und weiter verbessern sollen.

Die Bevölkerung ist dazu eingeladen, mit Planer\*innen über die zukünftige Entwicklung des Stadtteils „Mitte 15“ nachzudenken und sich bei verschiedenen Veranstaltungen und Beteiligungsformaten einzubringen. Nun liegen die Ergebnisse der Quartierswerkstatt vor und werden auf den folgenden Seiten erläutert.

## Das Projektgebiet

Das Projektgebiet „Mitte 15“ erstreckt sich von der Märzstraße im Norden bis zur Mariahilfer Straße bzw. Linzer Straße im Süden sowie vom Neubaugürtel im Osten bis zur Sturzgasse im Westen. Somit befindet sich das Gebiet hauptsächlich im 15. Bezirk, umfasst jedoch auch Bereiche des 6., 7. und 14. Bezirks.



# Rückblick auf die Quartierswerkstatt

Am Samstag, den 13. Mai 2023, fand die Quartierswerkstatt zum Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) „Mitte 15“ von 10:00 bis 16:30 Uhr in der Sir-Karl-Popper-Schule statt.

Dieser Schritt des Beteiligungsverfahrens war für die weiteren Planungen sehr wichtig, da die Bürger\*innen ihre Wünsche und Vorschläge konkret und verortet für das Projektgebiet zwischen äußerer Mariahilfer Straße und Märzstraße eintragen und diskutieren konnten.

Über 100 Bürger\*innen haben an den sieben jeweils zweistündigen Durchgängen teilgenommen und wertvollen Input gegeben. Vier Klassenzimmer waren zu Themenstationen zu den Schwerpunkten Verbindungen und Querungen, Mobilität und Verkehr, Öffentlicher Raum und Grünraum sowie Wohnen und Zusammenleben umgebaut und es lagen Pläne auf, um die Ideen und Vorschläge der Bürger\*innen aufnehmen und dokumentieren zu können.

Im Vorfeld wurden auf Basis der bisherigen Rückmeldungen aus den Beteiligungsschritten und der planerischen Analyse für jedes der vier Schwerpunktthemen Entwicklungsprinzipien definiert. Diese wurden an den Stationen vorgestellt und dienten als Grundlage für die Diskussionen.

In den Diskussionen waren viele Argumente und gegensätzliche Meinungen vertreten. Die unterschiedlichen Standpunkte und Vorschläge wurden protokolliert und im Anschluss zusammengefasst. Außerdem wurden die Themenkarten nach jedem Durchgang dokumentiert. Nachstehend werden die eingebrachten Aussagen der vier Themenstationen im Detail ausgeführt. Für die Planer\*innen stellen diese Ergebnisse eine wichtige Grundlage dar.



## Quartierswerkstatt am Samstag, 13. Mai 2023

### Station 1

Verbindungen & Querungen

### Station 2

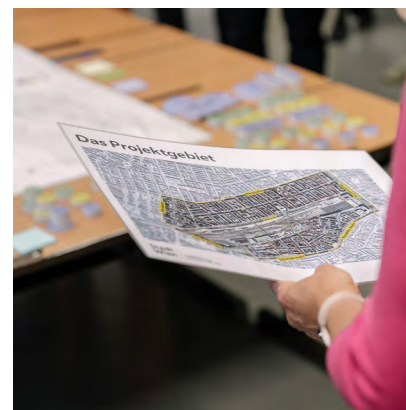
Mobilität & Verkehr

### Station 3

Öffentlicher Raum & Grünraum

### Station 4

Wohnen & Zusammenleben



## Eindrücke der Quartierswerkstatt

Über 100 Bürger\*innen haben an der Quartierswerkstatt in der Sir-Karl-Popper-Schule teilgenommen. An vier Themenstationen wurden Vorschläge eingebracht und im Austausch mit anderen Teilnehmer\*innen potentielle Orte der Entwicklung markiert.

# Grundlagen & Rahmenbedingungen

## Entwicklungsprinzipien

Im Vorfeld zur Quartierswerkstatt wurden auf Basis der bisherigen Rückmeldungen aus den Beteiligungsschritten und der planerischen Analyse für jedes der vier Schwerpunktthemen Entwicklungsprinzipien definiert. Diese wurden an den Stationen vorgestellt und dienten als Grundlage für die Diskussionen. Sie werden auf den folgenden Seiten zu jedem Thema erläutert.

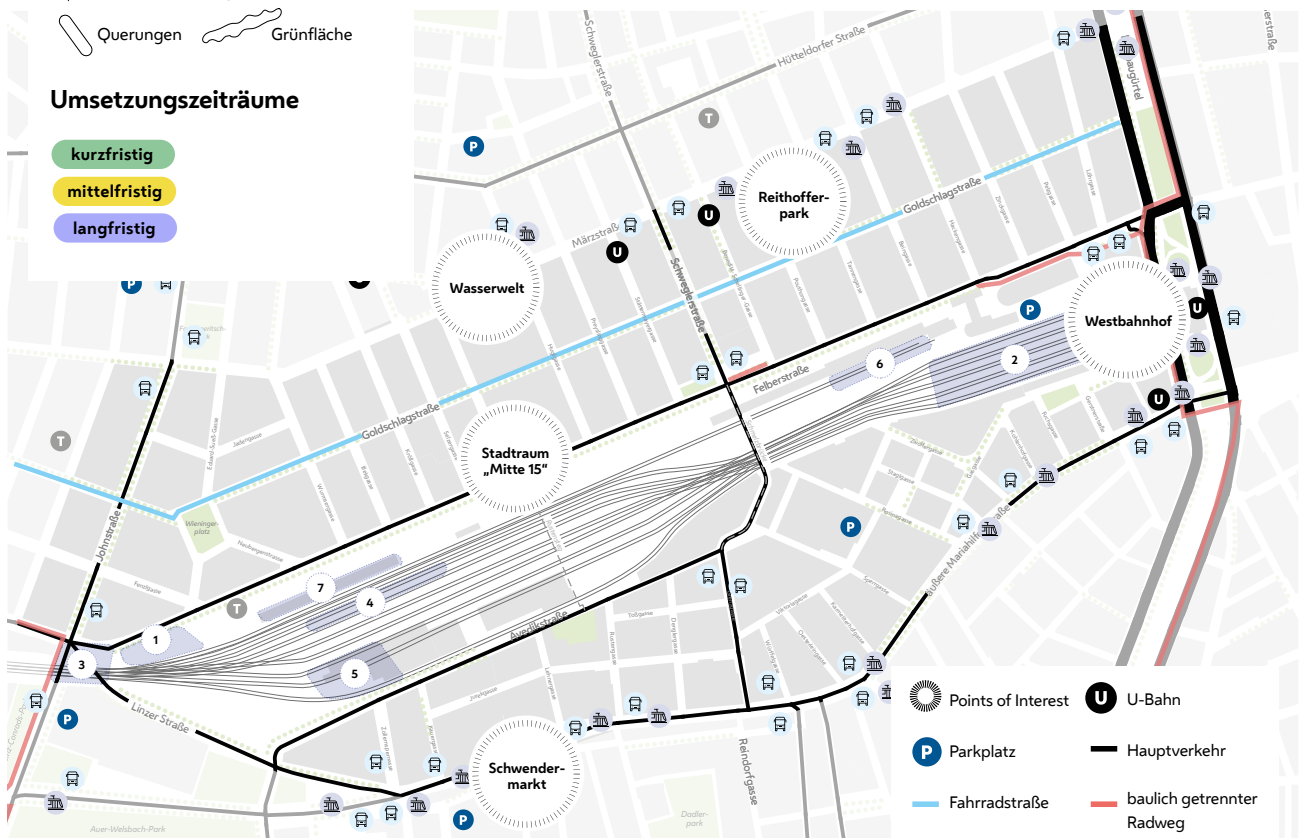
Eine weitere Grundlage bildeten an jeder Station die bereitliegenden Themenkarten. Sie stellten den Ist-Zustand in Bezug auf das jeweilige Thema dar. Unten ist beispielhaft die Themenkarte „Mobilität & Verkehr“ abgebildet, welche neben den bestehenden Hauptverkehrsachsen, Fahrradstraßen und baulich getrennten Radwegen auch Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sowie Parkplätze zeigt.

In den Gesprächen wurden die Teilnehmer\*innen dann eingeladen, jene Orte, die aus ihrer Sicht einer Entwicklung bedürfen, mit entsprechenden Symbol-Karten zu markieren. Mitunter wurden dabei auch mögliche Umsetzungszeiträume berücksichtigt und die Symbol-Karten in den entsprechenden Farben für kurz- mittel- und langfristige Maßnahmen ausgewählt. Die daraus resultierenden Themenkarten wurden nach jeder Gruppe dokumentiert und sind im folgenden Ergebnisteil dargestellt.

### Legende



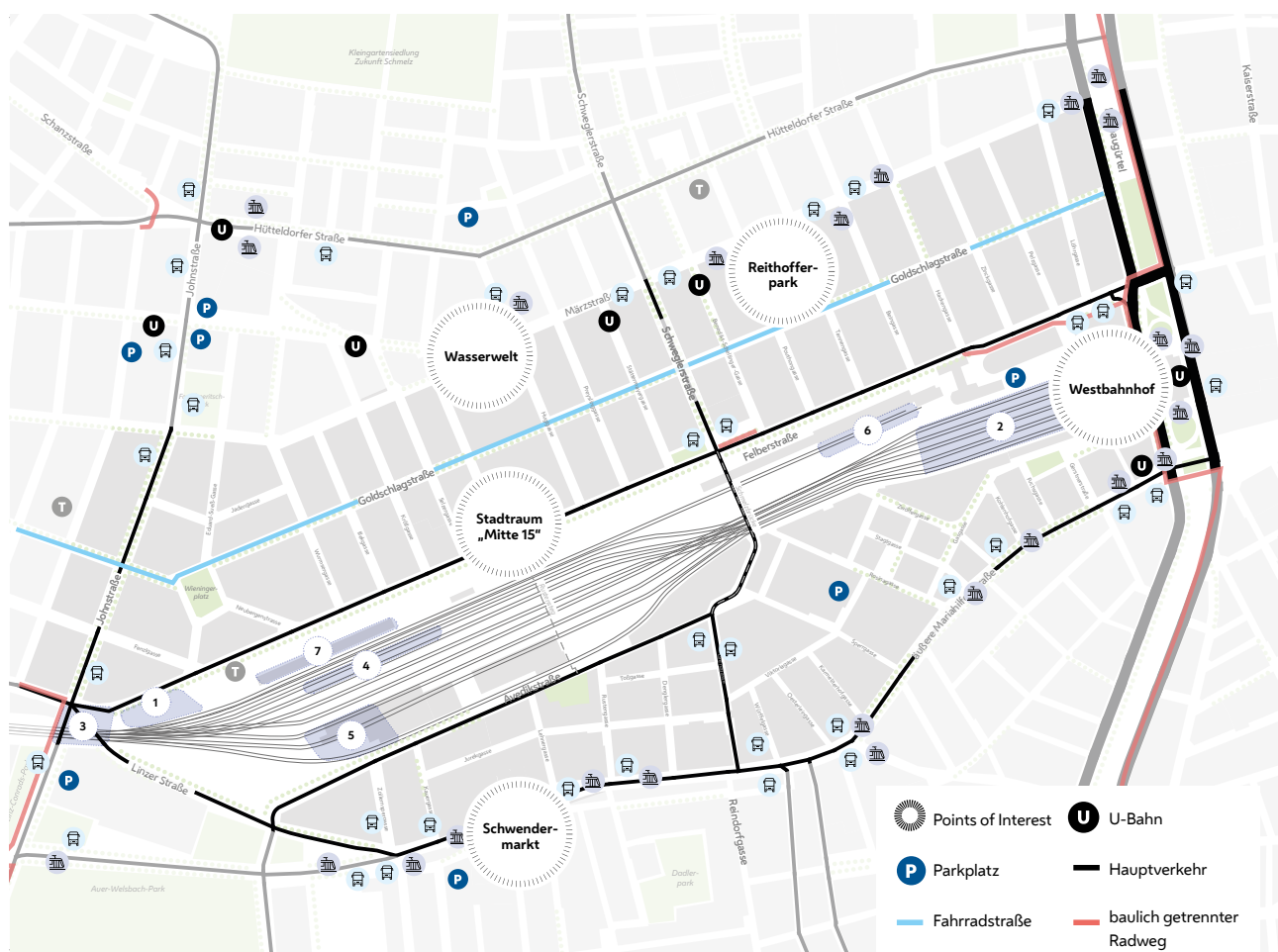
### Umsetzungszeiträume



Aufbau der Themenkarten am Beispiel der Station „Mobilität & Verkehr“

## Rahmenbedingungen der ÖBB

Weiters wurden seitens der ÖBB Rahmenbedingungen genannt, die den zeitlichen Entwicklungshorizont beeinflussen und in der Planung berücksichtigt werden müssen, u.a. betrifft dies Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten, die für den aktiven Betrieb des Westbahnhofs nötig sind, welcher auch zukünftig eine wichtige Rolle für den Bahnverkehr spielen wird. Diese Rahmenbedingungen wurden ebenfalls auf den Themenkarten dargestellt (Punkte 1-7) und an den Stationen erläutert. Es handelt sich dabei um einen aktuellen Planungsstand, der sich (insbesondere zeitlich) noch verändern kann.



- 1 Neubau Stellwerk ÖBB (2023/2024)
- 2 Modernisierung Bahnsteige ÖBB (2024–2027)
- 3 Sanierung ÖBB Brücke Schloßallee (2027–2028)
- 4 Neubau Außenreinigungs- und WC Entsorgungsanlage ÖBB (2027–2029)
- 5 Umbau Grundinnenreinigung ÖBB (2028)
- 6 Provisorische Grundinnenreinigung ÖBB (2028)
- 7 Rückbau ÖBB Gebäude (2028)

## Ergebnisse Station 1

# Verbindungen & Querungen

Die Grundlage für die Diskussionen bei Station 1 „Verbindungen & Querungen“ bildeten die folgenden drei Entwicklungsprinzipien, welche auf Basis der Rückmeldungen aus den bisherigen Beteiligungsschritten und der planerischen Analyse ermittelt wurden:

1. Stärken der Verbindungen im Gebiet
2. Abbau der Barrierewirkung durch die Westbahn & Entwicklung zusätzlicher Querungsmöglichkeiten
3. Verbinden von Grünräumen

### Legende



- häufig genannt
- mehrfach genannt
- einmal genannt

Ausgehend von diesen Prinzipien wurde über die Verortung zusätzlicher Querungsmöglichkeiten gesprochen und diskutiert, z.B. wo ein Abbau der Barrierewirkung durch die Gleisanlagen als notwendig erachtet wird. Gemeinsam wurden dabei potentielle Orte der Entwicklung markiert. Diese sind auf der unten dargestellten Karte abgebildet. Außerdem wurden Vorschläge für die Zugänglichkeit und Ausgestaltung zusätzlicher Querungen gesammelt und festgehalten, für welche Verkehrsgruppen diese Querungen nutzbar sein sollten. Auf den folgenden Seiten werden die gewonnenen Erkenntnisse im Detail dargestellt.



Zusammenfassung aller sieben Themenkarten von Station 1 Verbindungen & Querungen nach Häufigkeiten

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4



## Zusammenfassung der Themenkarten:

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4

Großen Veränderungsbedarf sehen die Beteiligten bei der Radwegverbindung über die äußere Mariahilfer Straße. Als Maßnahme zum Abbau der Barrierewirkung durch die Westbahn wurde sehr häufig die barrierefreie Gestaltung des Rustenstegs sowie eine Umgestaltung der Schmelzbrücke zugunsten des Rad- und Fußverkehrs eingebracht. Auch im Bereich des Westbahnhofs brauche es aus Sicht der Beteiligten mehr Querungsmöglichkeiten für Fußgänger\*innen. Außerdem wurde eine verbesserte Querung über den Gürtel vom 15. in den 7. Bezirk gefordert, insbesondere für den Radverkehr, aber auch für Fußgänger\*innen. Viele Beteiligte haben zudem die Schaffung einer durchgängigen Radwegverbindung am Gürtel eingebracht.

Häufig genannt wurde der Bedarf nach zwei zusätzlichen Querungen über die Westbahn, welche vorwiegend für den Fuß- und Radverkehr nutzbar sein sollten. Weiters wurde mehrfach die Schaffung einer Verbindung vom nördlichen Teil des Projektgebiets Richtung Auer-Welsbach-Park vorgeschlagen.

Von mehreren Beteiligten wurde der Vorschlag einer teilweisen Überplattung über die Gleisanlagen am Westbahnareal eingebracht, welche multifunktional genutzt werden könnte, etwa als Grünraum, Aufenthaltsbereich, für Spiel- und Sportangebote oder kulturelle Veranstaltungen. Innerhalb der Gruppen gab es zu diesem Vorschlag allerdings auch Gegenstimmen.

## Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 1:

### Stärken der Verbindungen im Gebiet

#### Europaplatz

- Verbesserung des Fußgängerübergangs vom Westbahnhof über Europaplatz
- Verbessern der Verbindungen über den Europaplatz in Richtung 7. Bezirk
- Verbesserte Querung Richtung 6. Bezirk für Fußgänger\*innen
- Innere und äußere Mariahilfer Straße mit einer Brücke für Fuß- und Radverkehr verbinden
- Schaffen einer autofreien Verbindung vom 15. in den 7. Bezirk für Rad- und Fußverkehr (z.B. durch Öffnen/Reaktivieren eines bestehenden Tunnels im Bereich Europaplatz für MIV)

#### Felberstraße

- Verbesserung der Querungsmöglichkeiten entlang der Felberstraße
- Bessere Querungen für Rad- und Fußverkehr an der Kreuzung zur Johnstraße

#### Gürtel

- Radwegführung auf der inneren Gürtelseite ermöglichen und durchgängigen Radweg bis zur Mariahilfer Straße schaffen

#### Eduard-Süß-Gasse

- Verbesserung der Querungen im Bereich Eduard-Süß-Gasse und Neubergenstraße (Einrichten eines Fuß- und Radwegs)



## Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 2: Abbau der Barrierewirkung durch die Westbahn & Entwicklung zusätzlicher Querungsmöglichkeiten

### Verbesserung bestehender Querungen

- Barrierefreie Gestaltung des Rustenstegs (z.B. Errichtung eines Lifts)
- Weiterführung des Rustenstegs bis zum Park an der Avedikstraße
- Umgestaltung der Unterführung am Rustensteg (v.a. bessere Beleuchtung)
- Verbesserung der Verbindung über die Schmelzbrücke für Rad- und Fußverkehr
- Deutliche Verbreiterung der Schmelzbrücke
- Errichtung eines Radwegs auf der Schmelzbrücke
- Verbesserung des Abgangs von der Schmelzbrücke zur Zwölfergasse (Rampe ist für Kinderwagen zu steil)

### Verortung neuer Querungen

- Neue Querung im Bereich der Wurmsergasse und Beingasse
- Schaffen neuer Verbindungen im Bereich der U-Bahn für bessere Erreichbarkeit
- Zusätzliche Brücke bei Tannengasse
- Neue Verbindung von Neubergenstraße zur Winkelmannstraße für Fahrrad & Fußgänger (Anbindung Richtung Auer-Welsbach-Park)
- Neue Querung von Neubergenstraße zu Kauergasse
- Neue Querung mit direktem Abgang zu den Bahnsteigen des Westbahnhofs
- Mehr Querungsmöglichkeiten für Fußgänger\*innen am Westbahnhof
- Weg für Fußgänger\*innen am Ende der Bahngleise im Bereich der Beingasse
- Verbindung zum Auer-Welsbach-Park vom nördlichen Bereich des Projektgebiets schaffen

### Überplattung der Gleisanlagen am Westbahnhof

- Multifunktionale Überplattung zum Abbau der Barrierewirkung durch die Westbahn
- Nutzung einer Überplattung als Grünraum, Aufenthaltsort und für Kultur
- Überplattung als Schallschutz für angrenzende Wohnbauten
- Stimmen gegen Überplattung, da Areal wichtige Funktion als Sicht- und Luftraum erfülle (z.B. zum Erhalt der Kalt- und Frischluftschneise)

### Ausgestaltung von Querungen

- Autofreie Gestaltung zugunsten einer Priorisierung von Fußgänger\*innen
- Möglichst oberirdische Überquerungen an Tageslicht schaffen (Tunnel werden als Angsträume wahrgenommen)
- Barrierefreie Gestaltung
- Begrünung bestehender und zusätzlicher Querungen



- Steigern der Aufenthaltsqualität auf bestehenden Querungen
- Neue Querungen sollen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität beitragen
- Überquerung für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen mit Verbindung zu zukünftiger Grünfläche am Westbahnareal
- Sitzmöglichkeiten schaffen
- Öffentliche Grünräume, Pflanzen, Wasser
- Podium für kleine Veranstaltungen
- Nicht nur als Brücken denken, sondern bestehende Gebäude miteinbeziehen („Dächerhopping“) inkl. Begrünung von Gebäudedächern

### **Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 3:**

#### **Verbinden von Grünräumen**

- Verbindung zum Auer-Welsbach-Park vom nördlichen Bereich des Projektgebiets schaffen (z.B. bei Fenzlgasse)
- Verbinden der zukünftigen Grünfläche am Westbahnareal mit Schwendermarkt



## Dokumentation der Themenkarten Station 1 Verbindungen & Querungen

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4



Dokumentation der Themenkarten der  
Station 1 Verbindungen & Querungen  
(Gruppen 1 bis 7)

## Ergebnisse Station 2

# Mobilität & Verkehr

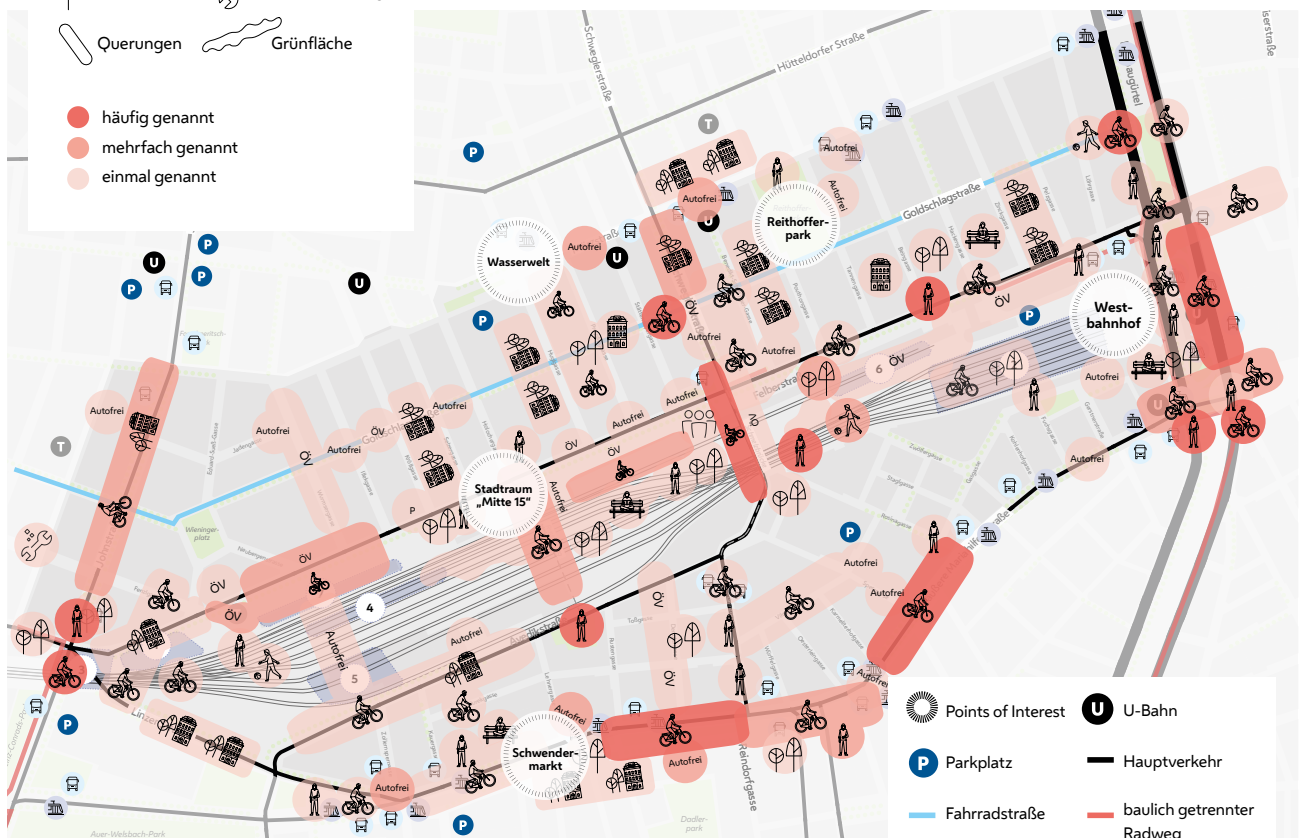
Anhand der Rückmeldungen aus den bisherigen Beteiligungsformaten und der planerischen Analyse wurden folgende vier Entwicklungsprinzipien abgeleitet, welche für die Station 2 „Mobilität & Verkehr“ als Diskussionsgrundlage dienen:

1. Verkehrsberuhigung
2. Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs
3. Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs
4. Neuorganisation des Parkens

### Legende



- häufig genannt
- mehrfach genannt
- einmal genannt



Zusammenfassung aller sieben Themenkarten von Station 2 Mobilität & Verkehr nach Häufigkeiten



## Zusammenfassung der Themenkarten:

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4

In Bezug auf die äußere Mariahilfer Straße wurde neben einer Reduktion des Autoverkehrs häufig die Schaffung eines sicheren, durchgängigen Radwegs eingebracht sowie eine Verbreiterung und barrierefreie Gestaltung der Gehsteige für Fußgänger\*innen.

Verbesserungsbedarf für den Rad- und Fußverkehr wird besonders am Rustensteg, auf der Schmelzbrücke und im Kreuzungsbereich Felberstraße/Johnstraße gesehen. Hier sollte die Überquerung sicherer gestaltet werden. Ähnlich wurde die Querungsmöglichkeit am Europaplatz sowie im Bereich des Neubaugürtels zwischen 7. und 15. Bezirk von den Teilnehmer\*innen beurteilt.

Weiters wurden an der Themenkarte mehrere Straßen markiert, die aus Sicht der Teilnehmer\*innen autofrei oder verkehrsberuhigt gestaltet werden sollen. Häufig wird in diesem Zusammenhang die Gestaltung nach dem Vorbild der Pelzgasse vorgeschlagen. Auch das Einrichten von Wohnstraßen oder sog. „Wohnstraßengrätzln“ wurde bspw. für den Bereich um die Benedikt-Schellinger-Gasse oder die Huglgasse vorgeschlagen.

Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr wird in weiten Teilen des Gebiets als gut und ausreichend empfunden. Eine zusätzliche Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln wurde entlang der Felberstraße vorgeschlagen.

## Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 1:

### Verkehrsberuhigung

#### Allgemein

- Generelle Temporeduktion auf 30 km/h
- Wunsch nach Verkehrsmessung und Zählung (Dokumentationsverpflichtung)
- Generelle Verkehrsberuhigung in allen Schulumfeldern
- Mehr Verkehrsberuhigung und Straßengestaltung nach Vorbild der Goldschlagstraße
- Mehr Verkehrsberuhigung und Straßengestaltung nach Vorbild der Pelzgasse (Schwammstadt-Prinzip)
- Mobility Points & Carsharing im Gebiet ausbauen (z.B. im Bereich Neubergenstraße)

#### Schaffung von Wohnstraßen

- Gestaltung und Nutzung von Wohnstraßen als Aufenthaltsorte (mehr Grün, keine Parkplätze, Begegnungszone, Pflasterung, Anhebung der Straßenniveaus)
- Wohnstraßen sollten tatsächlich als solche gestaltet und nutzbar gemacht werden (kein Parken in Wohnstraßen)
- Wohnstraßengrätzl entwickeln (z.B. rund um Gasgasse, Friedrichsplatz, Zwölfergasse, Benedikt-Schellinger-Gasse, Wieningerplatz)
- Einrichten von Wohnstraßen (z. B. Huglgasse, Jadengasse, Viktoriagasse, Zinckgasse)



### Äußere Mariahilfer Straße

- Temporeduktion auf 30km/h
- Äußere Mariahilfer Straße als Einbahn führen (Felberstraße ebenfalls), zweite Fahrspur als Radweg nutzen
- Fahrstreifen auf einen Fließverkehrsstreifen reduzieren
- Innere und äußere Mariahilfer Straße sollen optisch und verkehrstechnisch angeglichen werden
- Knotenpunkt bei Geibelgasse gestalten und Tempolimit einführen
- Begegnungszonen schaffen
- Kein Durchzugsverkehr
- Reduktion des Autoverkehrs, aber Verkehrsverlagerung auf die Felberstraße vermeiden
- Kein Verbot von öffentlichem Verkehr und MIV

### Avedikstraße

- Temporeduktion durch stärkere Kontrollen
- Verkehr durch Einbahnsystem beruhigen
- Avedikstraße sollte autofrei werden
- Avedikstraße sollte nur von Anrainer\*innen genutzt werden
- Reduktion eines Fahrstreifens
- Keine Durchfahrstraße

### Felberstraße

- Temporeduktion auf 30km/h
- Felberstraße soll als Einbahn geführt werden (äußere Mariahilfer Straße ebenfalls)
- Rückbau von Parkplätzen

### Schmelzbrücke

- Sperre der Schmelzbrücke für Autoverkehr
- Rückbau der 3. Spur an der Kreuzung Schweglerstraße zugunsten eines Radwegs
- Wunsch nach Verkehrsberuhigung in der Schweglerstraße

### Märzstraße

- Wunsch nach Verkehrsberuhigung von Gürtel über Märzstraße bis Kardinal-Rauscher-Platz

### Johnstraße

- Reduktion des Durchzugsverkehrs (insb. LKW-Verkehr)

## Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 2:

### Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs

- Wunsch nach Schnellbahnverbindung bis zum Westbahnhof
- Mehr Nord-Süd-Verbindungen erwünscht
- Nord-Süd-Verbindung: Buslinie 10A braucht eine eigene Spur
- Nord-Süd Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr im Bereich Wurmsergasse



- Straßenbahnhaltestelle Schweglerstraße besser organisieren (Fahrbahn wird als gefährlich empfunden)
- Takt der S45 auf 15 Minuten erhöhen
- Bessere Anbindung im Bereich Neubergenstraße erwünscht
- Ausbau des öffentlichen Verkehrs entlang der Felberstraße
- Wunsch nach mehr Mobility Hubs bei U-Bahn-Stationen

## Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 3: Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs

### Allgemein

- Wunsch nach Trennung von Rad- und Fußwegen
- Priorisierung von Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen
- Bessere Ampelschaltungen und Querungen für Rad- und Fußverkehr
- Schaffen von durchgängigen Radwegverbindungen
- Verbreiterung von Gehsteigen und Maßnahmen zur Barrierefreiheit
- Fahrradstraßen sollen tatsächlich als solche genutzt werden können
- Steigerung des Angebots von Lastenfahrrädern

### Verbesserte, sichere Radwege

- Sichere Radroute vom Westbahnhof zum Auer-Welsbach-Park und weiter nach Schönbrunn/Wiental
- Verbreiterung des Radweges in der Grenzgasse
- Öffnung der Viktoriagasse für Radverkehr in beide Richtungen

### Äußere Mariahilfer Straße

- Wunsch nach durchgängiger, baulich getrennter Fahrradstraße
- Verbreiterung des Radweges
- Durchgängige, sichere Radwege und bessere Ampelschaltungen
- Durchgängige Radwegverbindung ins Wiental
- Querung von innerer zu äußerer Mariahilfer Straße für Rad- und Fußverkehr verbessern
- Abzweigung bei Westbahnhof zu schmal für Rad- und Fußverkehr
- Verbreiterung von Gehsteigen und Maßnahmen zur Barrierefreiheit
- Verminderung des Parkraums zugunsten einer Verbreiterung der Gehsteige

### Gürtel

- Radwegführung auf der inneren Gürtelseite ermöglichen und durchgängigen Radweg bis zur Mariahilfer Straße schaffen

### Felberstraße

- Attraktivere Gestaltung für Fußgänger\*innen
- Kürzere Wartezeiten durch verbesserte Ampelschaltungen
- Verbesserung des Gehsteigs entlang der Felberstraße
- Verbesserung des unversiegelten Gehsteigs

### Avedikstraße

- Bessere Erreichbarkeit von Avedikstraße und Schmelzbrücke für Rad- und Fußverkehr



### Schmelzbrücke

- Mehr Platz und bauliche Trennung für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen
- Wunsch nach (sicherem) Radweg
- Reduktion des Autoverkehrs
- Sicherheit für Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen gewährleisten
- Rampe ist für Kinderwagen zu steil
- Engstelle bei der Bushaltestelle bei Sir-Karl-Popper-Schule für Fußgänger\*innen entschärfen

### Rustensteg

- Barrierefreie Gestaltung des Rustenstegs (z.B. Errichtung eines Lifts)
- Umgestaltung der Unterführung am Rustensteg (v.a. bessere Beleuchtung)

### Johnstraße

- Querung für Fuß- und Radverkehr verbessern
- Verbreiterung des Radwegs
- Bis Goldschlagstraße Busspur für Radfahrer\*innen öffnen

## Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 4: Neuorganisation des Parkens

### Reduktion von Parkplätzen

- Generelle Reduktion von Parkplätzen zugunsten von Begrünung und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Schrägparkplätze in Parallelparkplätze mit Bauminiseln umwandeln
- Keine Parkplätze mehr im öffentlichen Raum
- Reduktion von Parkplätzen auf der Felberstraße (max. ein Parkstreifen)
- Reduktion eines Parkstreifens auf der äußeren Mariahilfer Straße
- Reduktion von Parkplätzen zugunsten von Begrünung in der Beimgasse
- Reduktion von Parkplätzen in der Viktoriagasse
- Reduktion von Parkplätzen zugunsten von Begrünung in der Staglgasse
- Wohnstraßen sollten tatsächlich als solche gestaltet und nutzbar gemacht werden (kein Parken in Wohnstraßen)
- Schanigärten sollten gegenüber Parkplätzen priorisiert werden
- Autoverkehr rund um IKEA an Samstagen reduzieren (z.B. zwei Parkplätze Gasgasse/ Ecke Gerstnerstraße in Ladezone umwandeln)
- Nutzung der Parkgarage am Westbahnhof

### Verbesserte Parkraumbewirtschaftung

- Park & Ride für Anrainer\*innen rund um U-Bahn-Stationen
- Parkgaragennutzung durch günstigere Preise attraktivieren (im Verhältnis zu Parkpickerl)
- Vergünstigung von Garagenplätzen im Vergleich zum Parkpickerl
- Wunsch nach transparenter Auslastungsdatenbank der Parkgaragen
- Kleinräumigere, zonenorientierte Nutzung des Parkpickerls
- Ausbau der Mobility Points



## Dokumentation der Themenkarten Station 2 Mobilität & Verkehr

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4



Dokumentation der Themenkarten der  
Station 2 Mobilität & Verkehr  
(Gruppen 1 bis 7)

## Ergebnisse Station 3

# Öffentlicher Raum & Grünraum

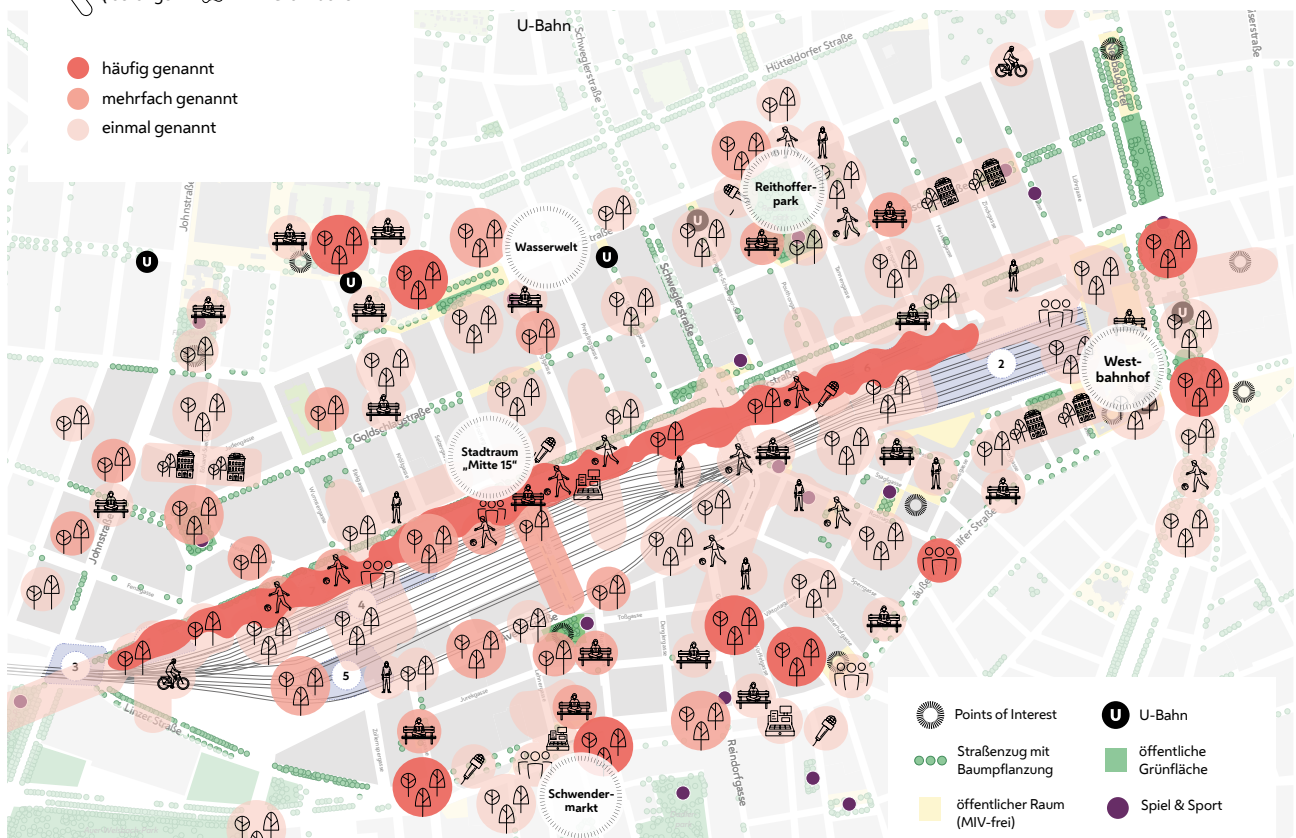
Die Grundlage für die Gespräche bei Station 3 „Öffentlicher Raum & Grünraum“ bildeten die folgenden drei Entwicklungsprinzipien, welche auf Basis der Rückmeldungen aus den bisherigen Beteiligungsschritten und der planerischen Analyse ermittelt wurden:

1. Verbesserung bestehender Park- und Grünflächen
2. Begrünung und Schaffung von Mikrofreiräumen im Straßenraum
3. Ausgestaltung zusammenhängender Grünflächen am Westbahndareal

### Legende



- häufig genannt
- mehrfach genannt
- einmal genannt



Zusammenfassung aller sieben Themenkarten von Station 3 Öffentlicher Raum & Grünraum nach Häufigkeiten

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4



## Zusammenfassung der Themenkarten:

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4

Im Zuge des gesamten Tages wurde bei der Station „Öffentlicher Raum & Grünraum“ stetig der Bedarf nach mehr Begrünung, sowie größeren, dezentralen Grünflächen im Gebiet ausgesprochen. So zieht sich einerseits der Wunsch nach begrünten Straßenräumen, als auch die zentrale Forderung einer durchgehenden, zusammenhängenden Parkfläche am Westbahnareal durch die Werkstattgespräche.

Ein weiteres zentrales Forderungsfeld war neben der Schaffung neuer Grün- und Freiflächen, die Pflege und Aufwertung bestehender Grün- und Freiräume hinsichtlich ihrer Sauberkeit, Förderung der Biodiversität und Artenvielfalt, Verbesserung der Ausstattung und Beschattungsmöglichkeiten, Lärmreduktion, (Trink-)Wasserversorgung, sowie der Bedarf nach möglichst unversiegelten Flächen. Hinsichtlich der Ausstattung wurden konkrete Vorschläge geäußert, die von einer verbesserten WC-Anlagen-Versorgung über mehr separierter Hundezonen, mehr Sitzmöglichkeiten, einer Vergrößerung der bestehenden Parks, Gemüse- und Obstbaumflächen bis hin zu genderneutralen Spiel- und Sportflächen reichten.

Zur verbesserten Grünraumversorgung und Aufwertung des Straßenraums wurde immer wieder von einer Förderung der Fassaden- und Dachbegrünung im gesamten Gebiet, der Schaffung von Mikrofreiräumen durch die Nutzung und den Schutz von Baumscheiben mit dazu passenden Sitzbänken, sowie von der Vernetzung bestehender Grünräume gesprochen. Auch die Nutzung von Schul- und Innenhöfen und deren Umgebung wurden als Potentialflächen für mehr Grünraum identifiziert.

Als konkrete Entwicklungsflächen wurden verschiedene Orte im Gebiet genannt. So wurde vereinzelt immer wieder über die Aufwertung der Goldschlagstraße, des Wienerplatzes, der Zwölfergasse, äußeren Mariahilfer Straße sowie der Avedikstraße gesprochen. Noch häufiger wurde die Begrünung des Europaplatzes, sowie die Steigerung der Aufenthaltsqualität am Schwendermarkt thematisiert. Weiters wurde mehrfach auf die Aufwertung der Felberstraße und des Umfelds der Wasserwelt hinsichtlich Entsiegelung, Renaturalisierungsmaßnahmen, verstärkter Regenwassernutzung, Beschattung und Begrünung hingewiesen. Ebenso reagiert werden sollte auf den hohen Nutzungsdruck des Reithofferparks.

## Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 1:

### Verbesserung bestehender Park- und Grünflächen

#### Allgemeine Aufwertungsvorschläge

- Aufwertung & Instandhaltung bestehender Grün- und Freiräume (z.B. Sauberkeit, Infrastruktur, Entsiegelung, Beschattung, Baumscheiben, Trinkbrunnen, Lärmreduktion, ...)
- Vergrößerung bestehender Grün- und Freiräume



- Trinkbrunnen und/oder Wasserentnahmestellen in jedem Park & öffentlichen Raum
- Reaktion auf hohen Nutzungsdruck von bestehenden Parks
- Sicherung genderneutraler Spiel- und Sportflächen
- Mehr öffentliche Toiletten/WC-Anlagen (Stichwort: Ö-Klo)
- Mehr Hundezonen

#### Konkrete Entwicklungsgebiete

- Aufwertung Wieningerplatz (mehr Wildwuchs, Begrünung, Baumpflege)
- Aufwertung Wasserwelt und Umgebung (Entsiegelung, Beschattung, Renaturalisierung Bäche, Regenwassernutzung, Pflege und Begrünung, Urban Gardening)
- Aufwertung und Pflege Reithofferpark (z.B. Erweiterung Baumbestand, Parkerweiterung in Nebenstraßen, Entsiegelung, Hundezonenverbesserung, mehr Biodiversität, mehr Sauberkeit)
- Aufwertung und Pflege Auer-Welsbach-Park (z.B. Gartenpflegeutensilien, Wasserausgabestellen, Hundezonen, ...)
- Aufwertung der Stiege Schmelzbrücke/Rosinagasse (Fußgängerfreundlichkeit, Begrünung, ...)
- Aufwertung Goldschlagstraße (weitere Baumplantagen, mehr Bänke, weniger Parkplätze, ...)
- Aufwertung Friedrichsplatz (regelmäßigere Pflege & Sitzbänke bei Nebelduschen)
- Europaplatz- und Westbahnhofbegrünung

## Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 2:

### Begrünung und Schaffung von Mikrofreenräumen im Straßenraum

#### Allgemeine Aufwertungsvorschläge

- Mehr dezentrale Grünflächen und Begrünung im gesamten Gebiet (Baumpflanzung, größere Baumscheiben, Entsiegelung, Straßengitter, ...)
- Aufwertung der Straßenräume und Vernetzung bestehender Grünräume
- Schulhöfe und Umgebung als Potentialflächen für Grünraum
- Innenhöfe verbinden und öffentlich zugänglich machen
- Grüngirlanden & Fassadenbegrünung fördern
- Mehr Dachbegrünung (z.B. ÖBB-Flächen, Bahnsteigdächer, ...)

#### Konkrete Entwicklungsgebiete

- Mehr Baumpflege im gesamten Gebiet (Baumpatenschaften, Bewässerung, Bodenbindung der Bäume, Neupflanzungen...)
- Heckenpflanzung / Begrünung ÖBB-Mauer Avedikstraße
- Allgemeine Aufwertung Avedikstraße (Begrünung, Autoreduktion)
- Allgemeine Förderung Biodiversität und Artenvielfalt (insbesondere Märzstraße, Ecke Huglgasse, Schwendermarkt, ...)
- Begrünung (äußere Mariahilfer Straße, IKEA-Vorplatz, Märzstraße, Sturzgasse, Urban-Loritz-Platz)



- Aufwertung und Begrünung Felberstraße (z.B. Spazierpromenade, Grätzloase, Parkplatzreduktion)
- Aufwertung Zwölfergasse (Aufwertung des Straßenraums, Begrünung der Mauer, Verkehrsberuhigung)
- Europaplatz- und Westbahnhofbegrünung

### **Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 3:**

#### **Ausgestaltung zusammenhängender Grünflächen am Westbahnareal**

##### **Anforderungen an Grünflächen**

- Felberstraße und Böschung in die Gestaltung miteinbeziehen
- Erhalt und Aufwertung bestehender Grünräume am Areal (z.B. Böschung)
- Durchgängige Parkfläche (mit EPK-Widmung)
- Netto mehr Grün als Bebauung
- Erhalt der Frisch- bzw. Kaltluftschneise
- Grüne Gleise erhalten und ausbauen (Vorbild Highline in NYC)
- Ober- und unterhalb des Areals Übergänge schaffen
- Begrünung der ÖBB-Mauer in der Zwölfergasse
- Keine Brückenbauwerke (Durchlüftung und Durchlichtung sollte keinesfalls gefährdet werden)
- „Westbahnforst“ Mikrowald schaffen, der unter das Forstrecht fällt
- Wunsch nach einer Wasserfläche (Schwimmbad/Badensee)
- Möglichst viele Zugänge zum Grünraum schaffen (z.B. Abgänge über Rampen für Kinderwagen oder Rollstühlen befahrbar, Lift, Serpentina oder Rutschbahnen)
- Lernort für Naturerfahrungen
- Entsiegelung vorantreiben
- Biodiversität erhalten und erweitern

##### **Infrastrukturanforderungen**

- Obst- und Nachbarschaftsgärten als Beitrag zur Nahversorgung („Edible Cities“, Urban Gardening)
- Raum für Freizeit, Sport und Kultur für alle Altersgruppen
- Nutzungs offene, zielgruppendifferenzierte und konsumfreie Orte (für Kinder, Ältere, Jungen/Mädchen,...)
- Einrichten und Optimieren von separierten Hundezonen
- Kinderfreundliche, hundefreie Grünflächen schaffen
- Sportanlagen (z.B. Beachvolleyball, Fußballplatz, Skaterpark, Laufstrecke)
- Kleinen Kiosk für Getränke und Snacks mitdenken
- Konsumfreie Bereiche sichern
- Einrichten von regelmäßigen Märkten
- Genussmeile in Kombination mit konsumfreien Flächen einrichten
- Gastronomie im Gebiet erweitern
- Fahrradhighway Richtung Westen



- Mehrere „luftige“ Brücken wie den Rustensteg schaffen (Erhalt der Frischluftschneise)
- Stadtraum „Mitte15“ für Kulturveranstaltungen nutzen und langfristig erhalten
- Direkter Zugang vom Stadtraum „Mitte15“ zu potentielltem Park und Spielplatz am Westbahnareal
- Ausreichende öffentliche WC-Anlagen (auch frauenfreundliche WCs mit ausreichend Intimsphäre)
- Gestaltung „angstfreier“ Räume mitdenken

#### **Nutzung von Gebäuden am Westbahnareal**

- Bestehende ÖBB-Hallen für Zwischennutzungen und Veranstaltungen nutzen
- Leistbaren Wohnraum schaffen
- Nutzung vorhandener Bauten
- Keine Verbauung des Westbahnareals
- Keine hohen Gebäude errichten
- Sozialer Wohnbau im Bereich des Parkhauses am Westbahnhof
- Verpflichtende Begrünung beim Wohnungsneubau
- Anspruchsvolle, qualitätsvolle Gestaltung und Architektur (Eingangstor zu Wien)
- Aktivierung von Sockelzonen und Aktivierung von Leerstand (z.B. durch Zwischennutzungen)
- Hubschrauberlandeplatz als Ort für Zwischennutzung
- Festsaal (Indoor- und Mehrzweckhalle)

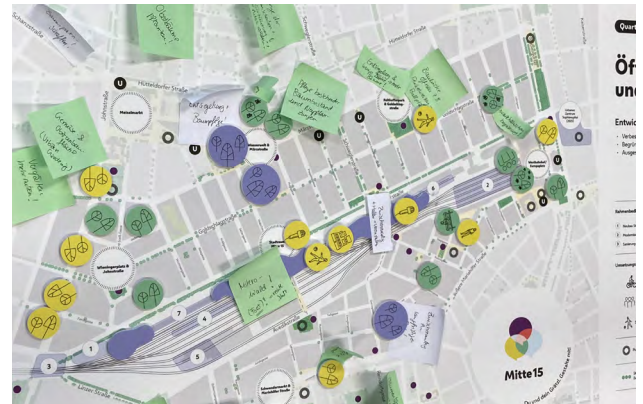
## Dokumentation der Themenkarten Station 3 Öffentlicher Raum & Grünraum

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4



Dokumentation der Themenkarten der  
Station 3 Öffentlicher Raum & Grünraum  
(Gruppen 1 bis 7)

## Ergebnisse Station 4

# Wohnen & Zusammenleben

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4

Anhand der Rückmeldungen aus den bisherigen Beteiligungsformaten und der planerischen Analyse wurden folgende fünf Entwicklungsprinzipien abgeleitet, die für die Station 4 „Wohnen und Zusammenleben“ als Basis für die Diskussion dienen:

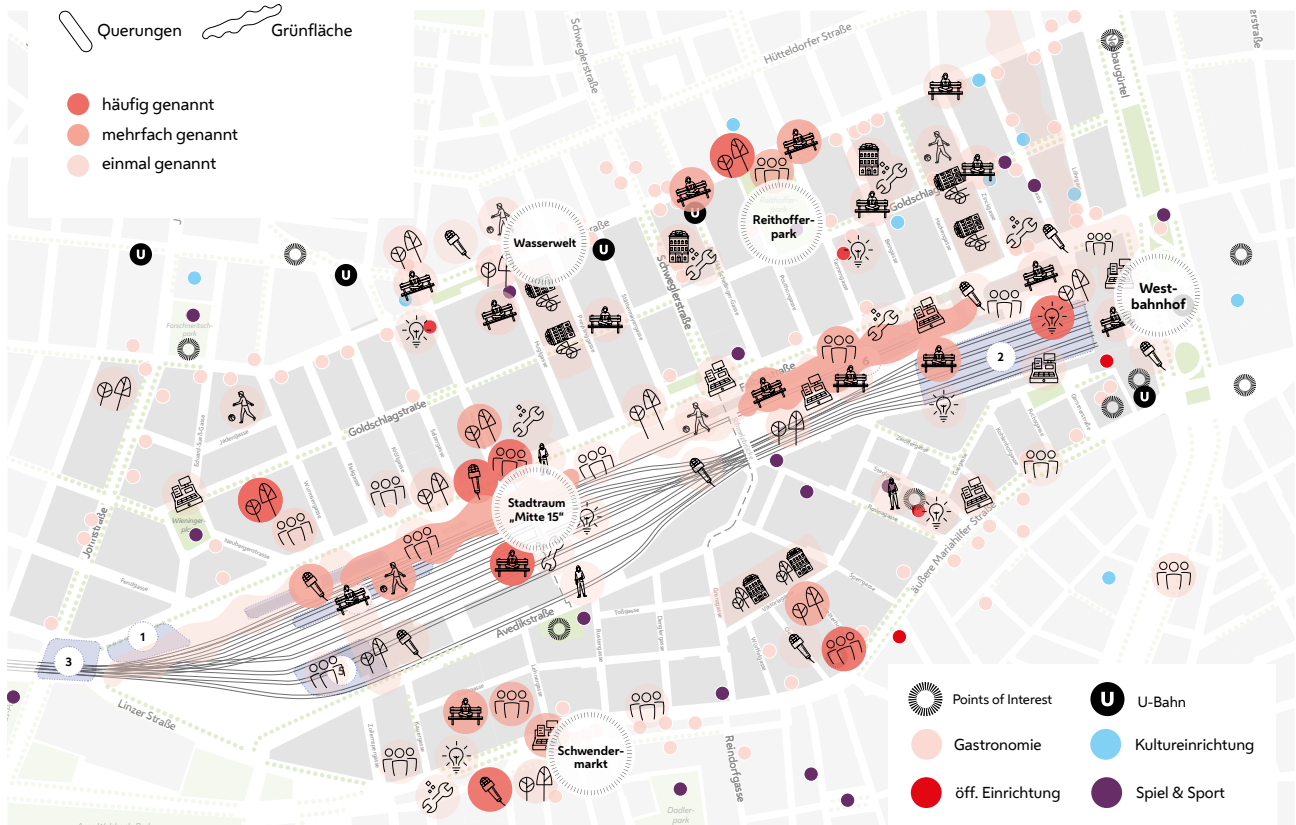
1. Schaffung von Treffpunkten und Aufenthaltsorten
2. Kulturelle Vernetzung
3. Schaffung neuer Angebote am Westbahndareal
4. Aufwertung der Bestandstadt
5. Entwicklung des Stadtraums „Mitte 15“ am Rustensteg als Nachbarschaftszentrum

### Legende



- häufig genannt
- mehrfach genannt
- einmal genannt

Von diesen Prinzipien ausgehend wurde über die Verortung zusätzlicher, bzw. die Stärkung bestehender Treffpunkte und Aufenthaltsorte diskutiert und besprochen, wie kulturelle Einrichtungen im Gebiet vernetzt werden können. Einen Austausch gab es auch über gewünschte Entwicklungen und Infrastrukturen am Westbahndareal, sowie zukünftige Nutzungen des Stadtraums „Mitte 15“. Gemeinsam wurden dabei potentielle Orte der Entwicklung markiert, welche auf der unten dargestellten Karte zusammengefasst abgebildet sind. Die Ergebnisse der Diskussion werden auf den folgenden Seiten resümiert.



Zusammenfassung aller sieben Themenkarten von Station 4 Wohnen & Zusammenleben nach Häufigkeiten



## Zusammenfassung der Themenkarten:

Der Wunsch nach mehr Aufenthaltsorten im Gebiet sowie die Stärkung der Aufenthaltsqualität an gezielten Orten wurde von vielen Teilnehmer\*innen eingebracht. Insbesondere wurde der Bedarf an konsumfreien Orten und Treffpunkten für Kinder und Jugendliche genannt. Bestehende Zwischennutzungen wie das „Wild im West“ wurden positiv betrachtet und eine Förderung von Zwischennutzungen an anderen Orten wurde vorgeschlagen.

Um die kulturelle Vernetzung im Gebiet zu fördern wurde die Schaffung von Räumen für Kunst und Kultur vorgeschlagen. Auch gab es Anregungen dafür, bestehende Kulturangebote besser zu bewerben und für alle zugänglich zu machen. Vorschläge für die Schaffung neuer Angebote am Westbahnareal beinhalteten unter anderem den Wunsch nach Grünraum, Märkten, nachbarschaftlichen Initiativen sowie Angeboten für Kultur, Bewegung, Gesundheit und Bildung.

Trotz des Wunsches nach mehr leistbarem Wohnraum stand ein Teil der Teilnehmer\*innen einer Bebauung eher kritisch gegenüber. Von mehreren Beteiligten wurde der Wunsch eingebracht, im ohnehin dicht bebauten Gebiet eine maßvolle Dichte zu gewährleisten und nach Möglichkeit eine Bestandssanierung gegenüber Neubauten vorzuziehen. Es gab allerdings auch Gegenstimmen zum Wunsch nach mehr Dachgeschossausbauten. Zustimmung gab es darüber, dass die energetische Versorgung zum Beispiel durch einen Ausbau der Fernwärme und mehr Energieerzeugung aus Photovoltaik auf nachhaltige Energieträger umgestellt werden muss und dies auch in der Raumplanung miteinbezogen werden sollte.

## Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 1: Schaffung von Treffpunkten und Aufenthaltsorten

### Reithofferpark

- Aufenthaltsqualität steigern (z.B. durch die Einrichtung von Plauderecken und Schachspielplätzen)
- Erweiterung des Parks Richtung Osten (Stichwort: Baulücke)

### Wasserwelt/Kardinal-Rauscher-Platz

- Entsiegelung des Kardinal-Rauscher-Platzes um der Hitze im Gebiet entgegenzuwirken
- Aufwertung des Spielplatzes

### Schwendermarkt

- Bespielung durch Veranstaltungen und Events (Konzerte, Kultur im öffentlichen Raum)
- Entsiegelung, Renovierung des Wasserspringbrunnens und Errichtung von Bänken



#### **Rustensteg**

- Barrierefreie Gestaltung

#### **Äußere Mariahilfer Straße**

- Aufenthaltsqualität durch Bänke, die Schaffung konsumfreier Orte und den Ausbau des Schwendermarkts stärken

#### **Europaplatz**

- Aufenthaltsqualität stärken (weniger Verkehr, Mehr Grünraum)

#### **Schmelzbrücke**

- Aufenthaltsqualität der Brücke durch verkehrsfreie Gestaltung verbessern und zum Treffpunkt und Aufenthaltsort umgestalten
- Grünfläche neben der Brücke im Bereich Rosinagasse/Zwölfergasse umgestalten

#### **Meiselmarkt**

- Nutzung für Kulturangebote

#### **Gestaltung von Aufenthaltsorten**

- Generationsübergreifende Angebote schaffen
- Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche schaffen
- Konsumfreie Orte schaffen, die auch im Winter nutzbar sind
- Nachbarschafts- und Inklusionsprojekte fördern
- Mehr Spielplätze und Sportmöglichkeiten schaffen, zum Beispiel Sportstätten, Kinder- oder Freibäder

#### **Förderung von Zwischennutzungen**

- Langfristige Nutzung der Zwischennutzung „Wild im West“ sichern
- Zwischennutzung der Baulücke in der Johnstraße

## **Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 2:**

### **Kulturelle Vernetzung**

#### **Verbesserung der Kommunikation bestehender Angebote**

- Vernetzung bestehender Vereine
- Kommunikation bestehender Kulturangebote auf Bezirksebene

#### **Förderung kultureller Diversität**

- Kulturangebote für alle nutzbar und zugänglich machen
- Mehrsprachige Kommunikation von Angeboten

#### **Schaffung von Räumen für Kunst & Kultur**

- Veranstaltungshallen, Konzertsäle, Bühnen, Graffitiwände errichten
- Proberäume und Ateliers für Künstler\*innen schaffen

#### **Schaffung zusätzlicher Kulturangebote**

- Feste und Events, die Verbindung und Integration fördern, z.B. Open-Air Kino
- Kulturinitiativen im Reithofferpark fördern
- Kultursommerbühne am Schwendermarkt oder Westbahnareal schaffen



## Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 3:

### Schaffung neuer Angebote am Westbahnareal

#### Gewerbe und Handel

- Märkte (z.B. regionale Biowochenmärkte, Flohmärkte) ansiedeln

#### Kultur

- Ansiedlung von Musikszene
- Westbahnareal als Sommerbühne oder Amphitheater nutzen

#### Bewegung und Gesundheit

- Öffentliches Schwimmbad, freie Turngeräte und Free Gyms einrichten
- Primärversorgungszentrum

#### Grünraum

- Schaffen einer großen, zusammenhängenden Grünfläche
- Zwischennutzung als Pop-up-Park
- Gemeinschaftsgärten fördern

#### Nutzung von Gebäuden am Westbahnareal

- Keine Bebauung des Westbahnareals
- (Zwischen-)nutzung der Hallen für kulturelle Zwecke, z.B. auch für niederschwellige Kultur
- Nutzung als Jugendzentrum oder Community Center
- Einrichtung öffentlicher Werkstätten

#### Bildung

- Biodiversität/Nachhaltigkeitsmuseum schaffen
- Bildungsgärten entlang der Schienen einrichten

## Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 4:

### Aufwertung der Bestandstadt

#### Wohnen und Bebauung

- Leistbaren Wohnraum schaffen
- Bestandssanierung einer Bebauung vorziehen, z.B. durch Renovierung von Altbauten, Nachverdichtung, Geschossausbau, Leerstandsanierung, Blocksanierung des Bestands
- Weniger DG-Ausbauten
- Mischung von sozialem und frei finanziertem Wohnbau
- Bei neuem Wohnbau Grün- und Freiflächen sowie Verkehrskonzepte mitdenken
- Begrünung bei Verdichtung mitdenken (z.B. Fassadenbegrünung)
- Maßvolle Dichte sicherstellen

#### Energiewende

- Ausbau der Fernwärme (dies auch in die Raumplanung miteinbeziehen)
- Mehr Energieerzeugung aus PV, z.B. Anlagen an allen öffentlichen Gebäuden einrichten



### Öffentlicher Raum und Bestandstadt

- Maßnahmen gegen Erhitzung treffen, zum Beispiel durch Entsiegelung und das Schaffen kühler Orte
- Mehr Wasserstellen schaffen
- Ausbau öffentlicher Toiletten
- Leerstand beleben
- Privaten bzw. halb-öffentlichen Raum (z.B. in Wohnanlagen) zugänglich machen
- EG-Zonen attraktivieren

### Anregungen der Bürger\*innen zu Entwicklungsprinzip 5: Entwicklung des Stadtraums „Mitte 15“ am Rustensteg als Nachbarschaftszentrum

- Langfristige Erhaltung des Stadtraums für Kulturveranstaltungen und als konsumfreier Ort für nachbarschaftliche Initiativen
- Direkten Zugang vom Stadtraum „Mitte15“ zum Westbahnareal schaffen



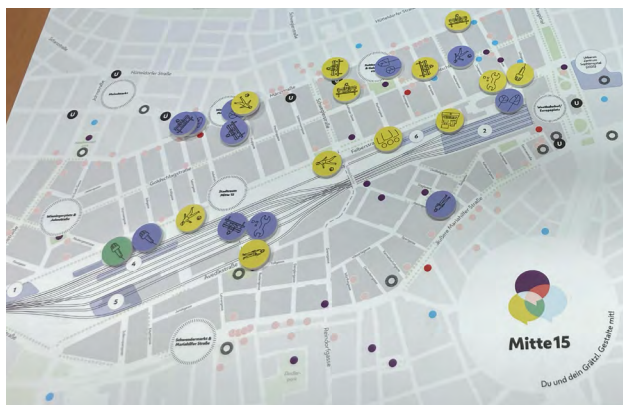
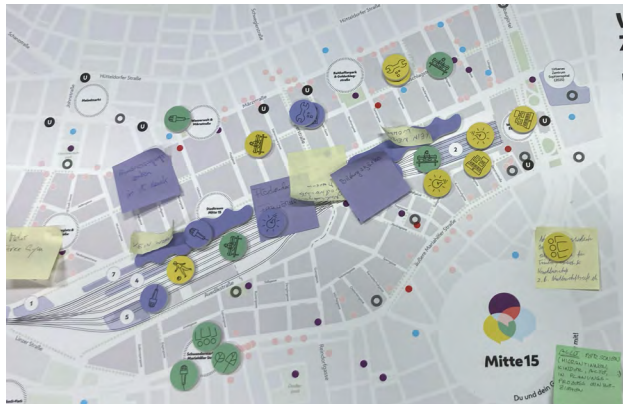
## Dokumentation der Themenkarten Station 4 Wohnen & Zusammenleben

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4



Dokumentation der Themenkarten der  
Station 4 Wohnen & Zusammenleben  
(Gruppen 1 bis 7)



# Impressum

Magistratsabteilung MA 21 A  
Stadtteilplanung und Flächenwidmung  
Rathausstraße 14-16  
1010 Wien

[mitreden@ma21.wien.gv.at](mailto:mitreden@ma21.wien.gv.at)  
[mitte15.wienwirdwow.at](http://mitte15.wienwirdwow.at)

Fotos: © Stadt Wien/Clara Maria Fickl, Oreste Schaller